

B) Neue Auflagen.

- 1) **Die Parabeln des Herrn im Evangelium.** Exegetisch und praktisch erläutert von Leopold Fonck S. J. Dritte, vielfach verbesserte und vermehrte Auflage (5.—7. Tausend). Innsbruck. 1909. Fel. Rauch (K. Pustet). 8°. XXXIV u. 927 S. brosch. K 7.20, geb. K 10.—.

Der gelehrte Verfasser verdankt es wohl nicht nur der Gediegenheit seiner Arbeit, sondern auch der Geschicklichkeit, mit der er wissenschaftliche Erklärung und angenehme Darstellung miteinander verbindet, daß sein vorzüglicher Parabelkommentar einen so weiten Leserkreis erobert hat. Eine mächtige Anziehungskraft hat aber sein Buch sicherlich auch dadurch gewonnen, daß er es verstanden hat, die Wissenschaft in den Dienst der Praxis zu stellen und die Bedürfnisse des Seelsorgers weitgehend zu berücksichtigen. Wir begrüßen es daher sowohl vom Standpunkte der Fachmänner als der Seelsorger auf das freudigste, daß Fonck in dieser neuen Auflage einen weitausschauenden Plan verrät, den er realisieren will: Unter dem Titel „Christus Lux mundi“ soll ein großangelegtes „exegetisch-praktisches Erklärungswerk über den Inhalt der Evangelien“ (XI) dargeboten werden, deren 1. Teil „Land, Leute und Leben in Palästina zur Zeit Jesu“, deren 2. Teil „Die Geschichte des Herrn“, deren 3. Teil „Die Reden des Herrn“ und deren 4. Teil „Die Wunder des Herrn“ behandeln soll. Möge es dem verdienstvollen Exegeten gegönnt sein, diesen Plan Deo favente zu verwirklichen! Die vorliegende 3. Auflage der Parabeln bildet den ersten Band des 3. Teiles.

Ueber den Wert dieser Parabelerklärung hat die Öffentlichkeit längst entschieden; die Neuauflage kann das günstige Urteil nur bestätigen. Kleine Verbesserungen und abermalige Ausbeute der neueren Erscheinungen sind so zahlreich hinzugekommen, daß man es bei dem geringen Zuwachs an Umfang kaum ahnen würde.

Wenn wir uns einen Wunsch erlauben, so ist es der: Die ganz neu hinzugefügten „Predigt- und Betrachtungspunkte“ gründlich umzugestalten. In dieser trockenen Kürze haben sie wohl kaum einen Wert.

St. Florian.

Dr. Vinz. Hartl

- 2) **Medicina pastoralis** in usum confessoriorum et curiarum ecclesiasticarum. Auctore Antonelli Jos. Ed. tertia. III vol. VIII + 255, 590, 209 pag. cum 102 figuris et 17 tab. color. Romae (Ratisbonae) F. Pustet. Lire 24.— = M. 19.20 = K 21.—.

Wenn auch dem deutschen Klerus bereits mehrere Bücher über Pastoralmedizin, so besonders die Neubearbeitungen von Stöhr und Capellmann zur Verfügung stehen, so sei doch auch auf das bezeichnete Werk eines bekannten italienischen Priesters empfehlend verwiesen. Im ersten Bande gibt Antonelli das Wissenswerteste aus der Anatomie und Physiologie des Menschen. Die Darlegungen werden unterstützt durch Bilder und Tafeln, welche letztere freilich nicht immer am gehörigen Platze eingefügt sind. Meines Erachtens ist hier wie auch im zweiten Bande manches Ueberflüssige enthalten, manches zu ausgedehnt erörtert. Daß z. B. zwar die Hypothese von V. Ehenk von dem Einflusse auf das Geschlechtsverhältnis der Kinder eine ausführliche Erwähnung und Widerlegung gefunden (S. 176—178), ist sicherlich nicht notwendig. Der zweite Band behandelt physiologische Fragen in Bezugnahme auf das 1., 5. und 6. Gebot Gottes, die Sakramente der Taufe und der Ehe, ferner in Beziehung auf das kirchliche Fastengebot, über schwere Erkrankung, Tod und Scheintod. Dieser Band ist jedenfalls für den Seelsorger der praktischste und interessanteste; Fragen, zu deren Beantwortung moraltheologisches, aber auch medizinisches Wissen notwendig ist werden hier durchgenommen. Ob jedoch die medizinischen Angaben alle auf der Höhe der modernen Wissenschaft stehen, läßt ein Vergleich mit

anderen medizinischen Werken etwas zweifelhaft erscheinen. Manches Interessante sucht man vergebens, z. B. ob Frauen mit 50 Jahren vom Abbruchtaften freizusprechen seien, weil sie angeblich früher altern. Dagegen finden sich bei der Abhandlung über das Fasten hygienische Anweisungen über Kirchenluft, Reinhaltung des Weihwassers und die Beichtstuhlgritter. Der dritte Band enthält die Konstitution Benedikt XIV. „Dei miseratione“ und Instruktionen von der Cong. Concilli und s. Officii über Eheangelegenheiten. Den Schluß bildet ein reichhaltiger Index über alle drei Bände.

St. Florian.

Prof. Astenstorfer.

- 3) **Die Basilika** zur heiligen Maria, Mutter der Barmherzigkeit, in der Grazervorstadt zu Marburg. Von Dr. Michael Rapotnik, Fürstbischof von Lavant. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage mit vielen und originellen Abbildungen ausgestattet. Marburg. 1909. Im Selbstverlage des Verfassers. St. Cyrillus-Buchdruckerei. gr. 8°. 538 S.

Seine Excellenz der hochwürdigste Herr Dr. Michael Rapotnik, Fürstbischof von Lavant, der jedem seiner hochwürdigen Seelsorgspriester an Erzeugnissen seiner überfruchtbaren Feder bereits eine kleine Bibliothek zugeschanzt hat, läßt als Pfingstgabe denselben die Krone seiner bisherigen Druckwerke, „die Basilika zur heiligen Maria, Mutter der Barmherzigkeit, in der Grazervorstadt zu Marburg“ beisteuern, unentgeltlich zusenden.

Dieses Buch enthält viel mehr als dessen zweifarbiger Titel vermuten läßt, denn außer der genauen Geschichte dieses Gnadenbildes und der Erbauung, der Einweihung und der Ausschmückung dieser von Papst Pius mit den Privilegien einer Basilica minor ausgezeichneten Kirche enthält das Buch noch drei in der alten, abgetragenen Marienkirche gehaltene Predigten, dann drei während des Baues bei verschiedenen feierlichen Anlässen gleichfalls vom hochwürdigsten Herrn Verfasser dieses Buches gehaltene Ansprachen, dazu ein halbes Duzend Predigten, gehalten von ebendenselben hochwürdigsten und hochgefeierten Kanzelredner in der neuen Basilika.

Der letzte, aber nicht minder interessante Teil des Buches ist dem berühmten Karthäusermönche Bruder Philipp, dem Lob Sänger Mariä in der steirischen Karthause Seiz bei Gonobitz, gewidmet und mit zahlreichen Bildern von Seiz-Kloster, wie es war und noch ist, geschmückt.

Da dieses Buch im Buchhandel gar nicht erhältlich ist, wird demselben seinerzeit in den Nachlässen von Lavanter Priestern noch eifriger nachgeforcht werden als den bereits vergriffenen Bänden des Ignaz Drozenschen Werkes: „Das Bistum und die Diözese Lavant.“

Marburg.

Barthol. Voh, Domherr.

- 4) **Die Andacht zum heiligsten Herzen Jesu.** Ein Belehrungs- und Erbauungsbüchlein für das christliche Volk nebst 31 Betrachtungen für den Herz Jesu-Monat und einem kleinen Gebetbüchlein im Anhang. Verfaßt von Dr. Josef Walter, Stiftspropst in Innichen. Zweite Auflage. Brixen. Presseverein.

Das hier zur Anzeige gebrachte Buch verdient als ein sehr nützliches und erbauliches die beste Empfehlung und Verbreitung. Der Autor ist in der literarischen Welt bestens bekannt, er versteht es, Gediegenes in leicht verständlicher Sprache zu bieten. Auch ein zweites Buch: Die Beicht mein Trost, von demselben Verfasser und in derselben Auflage, ist ein gutes, verbreitenswertes Buch.

- 5) **Die Andacht zum heiligen Josef durch Tatsachen begründet.** Von P. Joseph Patrignani S. J. Neue Auflage, besorgt von einem Priester der Gesellschaft Jesu. Regensburg. Pustet. M. 1.20 = K 1.44, geb. M. 1.60 = K 1.92.